



Regionalratsfraktion Düsseldorf

20.3.2007

Pressemitteilung

Ansprechpartner: Manfred Krause 0179/528 16 27

Geschäftszimmer 379
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211/475-2906
Fax: 0211/475-2964
gruene.regionalrat@brd.nrw.de

Erneute Beschneidung der Arbeit der Biologischen Stationen!

Die 12 Biologischen Stationen im Regierungsbezirk Düsseldorf leisten anerkannt gute Arbeit im Naturschutz und in der Umweltbildung. Das hat zuletzt auch eine Kundenbefragung durch das zuständige Ministerium ergeben. Gestützt werden sie durch ein ehrenamtliches Netzwerk von Umweltverbänden, die die wenigen hauptamtlichen Mitarbeiter der Stationen bei ihren Aufgaben (Kartierungen, Pflegemaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) unterstützen. Und doch hatte die neue Landesregierung nichts Besseres zu tun, als nach Regierungsantritt die Landes-Zuschüsse für die Stationen um 20 % zu kürzen. Die betroffenen Stationen haben dies vor allem durch Arbeitszeit- und Lohnkürzungen aufzufangen versucht.

Nach Auskünften der Bezirksregierung Düsseldorf im letzten Strukturausschuss vom 15.3.2007 drohen nun in einer nächsten Runde für 2007 NRW-weit erneut Kürzungen von 250.000 €. Der Sprecher der Bezirksregierung betonte in der Sitzung, dass die Standorte der Biologischen Stationen und ihre Arbeit erhalten bleiben sollen, jedoch der „Overhead“ abgebaut, d.h. die Organisation gestrafft werden solle, indem Stationen organisatorisch zusammengelegt werden. Das Bemühen der Bezirksregierung, die Stationen grundsätzlich zu erhalten, ist zwar gut gemeint, jedoch faktisch nicht zu realisieren, gibt Manfred Krause, Sprecher der grünen Regionalratsfraktion, zu Bedenken: **„Die sogenannten Overhead-Kosten durch Verwaltungsangestellte sind bei den Biologischen Stationen in der Regel gar nicht vorhanden, da sich die Wissenschaftler zu einem Großteil selbst verwalten bzw. durch ehrenamtliches Engagement verwaltet werden. Da ist schlichtweg nichts mehr einzusparen! Die Stationen werden unnötigerweise in ein „Fusionsabenteuer“ gestürzt“.**

Bis auf die Biologischen Stationen in Wesel, Mittlere Wupper in Solingen und Haus Wildenrath in Wegberg sind von den Zusammenlegungen alle Biologischen Stationen im Regierungsbezirk betroffen. Die beabsichtigte Zusammenlegung der bisher 9 zu dann 4 Stationen hat auch noch andere negative Folgen: Das Netz der Naturschutzverbände, die die Stationen tragen, wird überdehnt und immer komplizierter verwickelt. Eine Zusammenlegung von teils weit entfernten Stationen führt dann wiederum zu einer Zunahme von Reisekosten der Mitarbeiter, die die angestrebten Einsparungen auffressen.

Die Mittelkürzungen werden zweifellos auch dazu führen, dass die Biologischen Stationen ihre inhaltliche Arbeit strukturell einschränken müssen, insbesondere die zentralen Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit und der Umweltbildung. Fazit: Erneut wird in die Arbeit der Stationen massiv eingegriffen!

„Da darf es nicht verwundern, dass NRW mit seinen rund 20 Mio € Ausgaben jährlich für den Naturschutz hilflos den gleichgroßen Niederlanden mit einem Etat von 600 Mio € hinterher hinkt!“ so Claudia Leibe, stellvertretende Sprecherin der Regionalratsfraktion abschließend.

2520 Zeichen, 375 Wörter, 39 Zeilen

Vorgesehene Zusammenlegungen:

Östliches Ruhrgebiet, Herne / Westliches Ruhrgebiet, Oberhausen

Krickenbecker Seen, Nettetal / Hülser Bruch, Krefeld

Urdenbacher Kämpe, Monheim /Haus der Natur, Rhein-Kreis Neuss, Dormagen

Naturschutzzentrum Kreis Kleve, Rees/ Naturschutzstation Kranenburg/Gelderland